

# CMD CENTRUM KIEL

"Spezialist für Funktionsdiagnostik und -therapie der DGFDT"

"Fortgebildeter Gutachter der DGPRO"

**Dr. André von Peschke**

Abs.: Zahnarzt: Dr. André von Peschke, Lorentzendam 14, 24103 Kiel, Tel: 0431/55 22 35, Fax.: 0431/ 55 78 75 1,  
E-mail: [info@CMD-CENTRUM-KIEL.de](mailto:info@CMD-CENTRUM-KIEL.de), Internet: [http:// www.CMD-CENTRUM-KIEL.DE](http://www.CMD-CENTRUM-KIEL.DE)

Deutsche Bank Hamburg

IBAN: DE76 2007 0024 0461 8294 01

BIC: DEUTDEDBHAM

20.04.2020

-  
Sehr geehrter Herr ,

Auf unserer Internetseite: [www.cmd-centrum-kiel.de](http://www.cmd-centrum-kiel.de) finden Sie einen Videobeitrag zum folgenden Thema. In unserem Internetauftritt finden Sie auch die Tage, an denen wir konkret Behandlungen erbringen und telefonisch erreichbar sind. Das CMD CENTRUM KIEL hat Kurzarbeit eingeführt und ist nur noch eingeschränkt erreichbar.

Uns geht es nicht anders als Ihnen. Jeden Tag dreht sich die Medienberichterstattung nur noch um ein Thema, das unser Leben beherrscht. Dabei stellt sich inzwischen immer mehr die Frage, wie das alles weitergehen soll. Selbstverständlich sind auch wir von dieser Entwicklung betroffen, aber eben auch Sie, denn wie sich zunehmend herausstellt ist das Thema der Corona Bedrohung nicht einfach dadurch zu lösen, dass wir alle, bis auf unabsehbare Zeit, isoliert zu Hause bleiben.

Dabei wird das Thema von den Medien, wie schon zuvor die Klimawandeldiskussion, zunehmend hysterisch geführt. Menschen mit einer anderen Meinung wurden als "Klimawandelleugner" und nun als "Coronaleugner" diskreditiert. Das Ausgrenzen und Stigmatisieren anderer Meinungen gehörte schon vor der Coronakrise zum guten Ton in Kreisen mit hohem moralischen Anspruch, vor allem wenn dieser das Verhalten anderer betraf. Das geht soweit, dass uns aktuell die 92 jährige Krebspatientin, die auf der Palliativstation mit dem Coronavirus verstorben ist, als der Beweis für die absolute Dramatik der Situation präsentiert wird.

Dabei wissen wir inzwischen und das ganz ungewollt, dass die Wissenschaft tatsächlich Ergebnisse liefert, wie zum Beispiel den, dass die am Theodor Heuss Ring in Kiel zuvor gemessenen Stickoxidmeßwerte, die als der ultimative Beweis für die Gefährlichkeit von Dieselfahrzeugen galten, nun aber, seit Beginn der Coronakrise sonderbarerweise nicht nur nicht gefallen sind, weil sich auch dort der Verkehr meßbar vermindert hat, sondern die Meßwerte sogar höher liegen, als im Jahr zuvor. Die selben Fachleute, die bisher alles genau wussten, haben keine Erklärung. Nun sei die Sonne schuld, so hört man. Mit Recht darf man die Frage stellen wo eigentlich die 25.000 Toten der Grippeepidemi 2017/2018 verstorben sind. Offensichtlich nicht auf überfüllten Intensivstationen, denn davon hat man 2017/18 nichts erfahren. Damals haben die Medien nicht über diese hohe Zahl der Toten berichtet. Ca. 4000 Coronatote sind bisher zu beklagen. 82 Jahre alt ist der Coronatote im Schnitt und es scheint so zu sein, dass dieses Virus doch anders wirkt, als das damalige Grippevirus. Also kein Grund zur Entwarnung, aber eben auch nicht zu der inzwischen geradezu typischen Hysterie, vor allem in der Medienberichterstattung, die inzwischen den Standard in der öffentlichen Diskussion darstellt.

Die Frage ist nur, ob es in einer absehbaren Zeit überhaupt die Wunderlösungen geben kann, die offensichtlich die Grundlage aller aktuellen Überlegungen darstellen. Dass die soziale Isolation wirkt steht fest. Nur diese soziale Isolation führt nicht etwa zu einer Lösung, wie einer möglichen Herdenimmunität. Hierzu müssten sich ca. 60 Millionen Deutsche infiziert und eine Immunität gebildet haben. Genau dem wirkt aber das Prinzip der sozialen Isolation entgegen. 150.000 Infizierte haben wir gerade einmal. Also warten wir auf das Wunder eines Impfstoffes oder eines wirksamen Medikaments oder betreiben soziale Isolation bis in alle Ewigkeit, sollte beides ausbleiben.

Wir wissen nicht, ob es wirklich möglich ist eine Infektion mit diesem Virus in Arztpraxen auszuschliessen. Was wir aber wissen, dass diese sozialen Beschränkungen auf Dauer weder für Sie, noch für uns auszuhalten sein werden. Lassen Sie uns daher versuchen einen neudeutschen "Faktencheck" zu betreiben.

1. Das Virus wird in seiner Auswirkung sehr unterschiedlich beurteilt. Fest steht aber, das besonders ältere Patienten mit Lungenproblemen und Immunsuppression gefährdet sind.
2. Ein Impfstoff scheint in überschaubarer Zeit nicht verfügbar. Die wissenschaftlich glaubwürdigen Zeiträume bis zu einem möglichen Wirkstoff lauten zwischen 18 Monaten und mehreren Jahren.
3. Ein Medikament scheint in absehbarer Zeit nicht verfügbar zu sein.
4. Eine der Problemquellen scheint die Übertragung des Virus durch Aerosole darzustellen.

Was bedeutet das nun für Ihre oftmals seit Jahrzehnten laufende zahnärztliche Behandlung?

1. Alle Behandlungen, die wir bei Ihnen durchgeführt haben, sind ausnahmslos medizinisch notwendig und indiziert gewesen. Hier wurde nichts gemacht, wofür es keine vernünftige, medizinische Indikation gegeben hätte.
2. Sogenannte Erhaltungstherapien, hier insbesondere Recallbehandlungen, haben das Ziel durch kleine, regelmäßige Behandlungsmaßnahmen, hier vor allem die Kontrolle und Entfernung bakterieller Noxen, umfangreichere Defektbehandlungen zu verhindern.
3. CMD Patienten, die aus dem gesamten Bundesgebiet kommen, leiden häufig jahrelang an starken Beschwerden und suchen nach Beseitigung oder zumindest Linderung ihrer starken Beschwerden.

Die Idee, einer möglichen Infektion, im Rahmen einer zahnmedizinischen Behandlung, aus dem Wege gehen zu wollen, erscheint als erste Maßnahme sinnvoll. Angesichts der oben angeführten Umstände aber mit zunehmender Zeit fragwürdig. Warum?

1. Die Unterbrechung medizinisch notwendiger Erhaltungstherapien wird eine Zeitlang funktionieren, aber eher früher als später, zu neuen Schäden an vorgeschädigten Strukturen führen. Seien es Parodontalabszesse bei Recallpatienten oder Schmerzen an Zähnen oder Strukturen des stomatognathen Systems bei CMD Patienten.
2. Spätestens, wenn der Patient derartige Symptome entwickelt, wird er sich zu seinem Behandler begeben müssen, ob er will oder nicht. Das Corona Virus spielt dann keine Rolle mehr.
3. Zwangsläufig werden wieder auftretende Beschwerden an Zähnen, Zahnhalteapparat und Strukturen des stomatognathen Systems zu einem höheren Behandlungsaufwand mit einem Mehr an Terminen führen müssen, die dann weder steuer-, noch verhandelbar sind. Auch dann spielt das Corona Virus keine Rolle mehr.

Dann möchten wir Sie noch auf Etwas aufmerksam machen:

1. Es ist nicht die große Sensation, dass in einer zahnärztlichen Praxis die Übertragung von Krankheitskeimen verhindert werden muss. Dieses Problem gab es auch schon vor der Corona Krise, als man bei jedem Patienten davon ausgehen musste, dass es sich möglicherweise um einen Patienten mit einer HIV-Erkrankung ( AIDS) , oder beispielsweise eine "Hepatitis-C-Erkrankung" handeln könnte.
2. Das Problem bei der zahnärztlichen Behandlung besteht zudem nicht primär darin, dass die Gefahr besteht, dass der behandelte Patient von Seiten des Behandlungsteams infiziert wird, sondern dass durch das Arbeiten im Rachen des Patienten das Behandlungsteam durch den Patienten infiziert wird. Genau dieses Problem aber bestand auch schon vor der Corona Krise und wird durch entsprechende Schutzkleidung gelöst. Dabei steht fest, dass es hierzu weder einer Astronautenkluft bedarf, noch sonstiger unüblicher Spezialkleidung, und sei sie noch so medienwirksam.

Man muss leider feststellen, dass viele Praxen eine regelrechte Inszenierung bezüglich vermeintlicher Schutzmaßnahmen betreiben, die weit über das hinausgeht, was wissenschaftlich zu belegen wäre wäre. Dabei geht es dort ausschließlich um den Schutz des Behandlungsteams und nicht um das des Patienten, wie zum Beispiel der Verzicht auf aerosolauslösende Behandlungsmaßnahmen, konkret Ultraschall, Air Flow, Turbinennutzung. Davon lesen Sie nichts in den Sensationsdarstellungen angeblich innovativer Zahnarztpraxen. Die Lösungen bestehen daher nicht darin auf diese Behandlungen zu verzichten, sondern sie anders zu erbringen, um Aerosole bis auf Weiteres zu vermeiden, durch den Einsatz von Handinstrumenten und Polierbürsten statt Ultraschall und Aerosolnebel. Statt Turbinenpräparation mit Aersosolnebel durch

Winkelstückbehandlung ohne Aerosol. Im CMD CENTRUM KIEL gab es noch nie Turbinen mit Aerosolnebel.

Am Ende bleibt es allein Ihre Entscheidung, wie Sie vorgehen wollen und unsere Pflicht besteht darin Ihnen darzustellen, dass Sie nicht deshalb in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten Behandlungen haben durchführen lassen, für die es keine objektive medizinische Notwendigkeit gab und weiterhin gibt. Sie darüber hinaus wissen müssen, sollten Sie diese laufenden Behandlungen über längere Zeit einstellen, sich damit Ihre zahnärztlichen Probleme nicht lösen werden und Sie davon ausgehen müssen, dass wir uns dann doch irgendwann und ungeplant wiedersehen werden, weil Sie mit akuten Problemen zu uns kommen müssen, ob es dann einen Impfstoff gibt, oder eben auch nicht.

Wenn Sie sich in ein Auto setzen, dann besteht potentiell die Gefahr, dass Sie bei einem Unfall ums Leben kommen. Wenn Sie sich in ein Flugzeug setzen die Gefahr, dass Sie abstürzen. Wenn Sie zu Fuß über die Straße laufen die Gefahr, dass Sie überfahren werden. Auch vor der Corona Krise bestand potentiell die Gefahr, dass Sie sich bei einem Besuch beim Zahnarzt mit AIDS oder Hepatitis C infizieren. Und trotzdem haben Sie sich in der Abwägung entschieden sich in Ihr Auto zu setzen und eine zahnärztliche Behandlung wahrzunehmen.

Nun haben wir eine neue Erkrankung, bei der die Gefahr besteht, dass Sie sich eben vielleicht sogar auch bei einem Zahnarztbesuch infizieren könnten. Dennoch ist es eben nicht so einfach zu glauben, man löse dieses Problem dadurch, dass man nicht mehr zum Zahnarzt ginge, denn das medizinische Problem, mit dem Sie sich seit vielen Jahren in unserer Behandlung befinden, war nie ein kosmetisches, sondern schon immer ein erstzunehmendes medizinisches Problem.

Es steht fest, dass Patienten mit entzündeten Zahnfleischtaschen und kariösen Zähnen mehr Herzinfarkte und Schlaganfälle erleiden, als Patienten mit medizinisch versorgten Gebissen. Alte Erkenntnisse in neuen Zeiten.

Sie werden sich daher die ganz einfache Frage stellen müssen: "Was ist in vier, in acht, in zwölf oder zwanzig Wochen anders als heute? Nichts! Nur das Problem, mit dem Sie sich seit vielen Jahren in unserer Behandlung befinden, das Problem steht nicht deshalb still, weil es einen Corona Virus gibt.

Spätestens dann, wenn Sie wieder Beschwerden bekommen, werden Sie handeln müssen, unabhängig davon, ob die mögliche Gefahr einer Corona Infektion besteht. Sie werden dann abwägen müssen, wo es nichts mehr abzuwägen gibt, denn Sie haben dann 3 Probleme:

1. Ihre Beschwerden, 2. Das Corona Virus, 3. Praxen, die nur noch partiell geöffnet haben, weil es keinen Sinn macht in einer leeren Praxis zu sitzen und darauf zu warten, dass das Telefon klingelt.

Die Vorstellung, Niemand ginge mehr zu geplanten Behandlungen in die Praxen, aber dort stünde dauernd ein einsatzbereites Notfallbehandlungsteam zur Verfügung, um ungeplante Notfallbehandlungen vorzunehmen, die es vor der Corona Krise, zumindest im CMD CENTRUM KIEL nicht gab, ist unrealistisch. Dem stehen schon die behördlichen Auflagen der Kurzarbeit entgegen.

Das alles sagt Ihnen von Seiten der politisch Verantwortlichen Niemand. Aber wir sagen es Ihnen. Deshalb wird die Wiederaufnahme eines regelmäßigen Praxisbetriebs anfangs nur per E-Mail Kontaktaufnahme möglich sein oder telefonisch zu den Zeiten, die in unserem Internetauftritt als Behandlungszeiten angekündigt werden. Die bisherigen Recallterminvereinbarungsanrufe haben wir bis auf Weiteres, wegen Erfolglosigkeit, eingestellt. Ob es uns gelingt, nach und nach, wieder einen geregelten Behandlungsbetrieb hochzufahren, wissen wir nicht.

Wir wissen nicht, wie sich die Dinge weiter entwickeln werden und wissen ebenso, dass sich an den dargelegten Argumenten nichts ändern wird. Auch dann nicht, wenn sich die Situation in den Krankenhäusern und der öffentlichen Meinung in den kommenden Monaten verschlechtern wird und wir mehr Hysterie erleben werden, weil die Zahl der Corona Toten, nach der Lockerung der Restriktionen, zunehmen wird. Davon muss man ausgehen. Es gilt daher jetzt Vertrauen zu schaffen und die Situation nicht zu bagatellisieren! Gleichsam gilt jetzt nachvollziehbare Sachargumente gegen Hysterie und einen Aktionismus der Verweigerung abzuwägen. Leben bedeutet Risiko und das war auch schon vor dem Corona Virus so. Nun gilt es ein Argument mehr zu wägen und zu bedenken, dass Angst, Untätigkeit und Apathie keine Probleme lösen werden, sondern nur neue schaffen.

Mit den besten Wünschen, Ihr Praxisteam Dr. André von Peschke